

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1829

16 (11.10.1829)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

N^{ro.} 16.

den 11. Oktober 1829.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Weinzehnt = Verpachtungen.

Die großherzogliche Hofdomänenkammer beabsichtigt, die sämtlichen herrschaftlichen Weinzehnten des bevorstehenden Herbstes in Pacht zu geben.

Zu dem Ende wird hiemit bekannt gemacht:

- 1) Wird der Weinzehnte eines jeden Ortes der Gemeinde oder der Gesamtheit der Zehntpflichtigen in einen Pacht aus freier Hand ausgedoten;
- 2) Im Falle dieses Anerbietens keinen Eingang findet; so wird der herrschaftliche Weinzehnte an Privatliebhaber öffentlich versteigert;
- 3) Die Versteigerung geschieht mit der Bedingung, daß das Pachtquantum nicht in Natura eingeliefert, sondern nach dem mittleren Herbstpreise (Wein, Heben oder Martinischlag) in Geld bezahlt werden solle;
- 4) Dem Pachtsteigerer wird an diesem mittleren Herbstpreise noch ein Rabatt von 10 pro Cente verwilligt;
- 5) Der Pachtsteigerer kann auch das Pachtquantum Wein in Natura zur Kellerei Durlach frei einliefern, jedoch ohne Verwilligung eines Abzuges;
- 6) Ist die Steigerung des Weinzehnten, um einen zu leistenden Pachtzins in Geld, ebenfalls gestattet;
- 7) Muß die Geld- oder Naturalpachtentrichtung vor dem 5. Januar künftigen Jahres geschehen;

Wenn aber

- 8) ein Pacht aus freier Hand oder in Steigerung nicht zu Stande kommt; so wird die Einsammlung und Erhebung, so wie die Abkletterung des herrschaftlichen Weinzehnten gegen einen bestimmten Theil des Naturalzehntertrages im öffentlichen Abstreich veraccordirt und dieser Accord alsdann unter einer etwaigen Unterschleifen vorbeugenden Aufsicht zum Vollzug gebracht.

Zu den öffentlichen freien und resp. Steigerungsverhandlungen über fragliche herrschaftliche Weinzehnten sind folgende Tage festgesetzt, nämlich für

- a) die Stadt Durlach und Aue, Mittwoch der 14. Oktober, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause;
- b) Wolfartsweiher der nehmliche Tag, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause zur Schwane allda;
- c) Grözingen, Donnerstag der 15. Oktober Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause daselbst;
- d) Weingarten der nehmliche Tag, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause allda;
- e) Berghausen, Freitag der 16. Oktober Vormittags 9 Uhr im Rathhause daselbst, und für
- f) Söllingen der nehmliche Tag, Nachmittags 2 Uhr

im Rathhause allda; wozu nicht nur die Vorstände und Bürgerdeputirten sondern auch die Gemeindeglieder und andere pachtlustigen Privaten hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 5. Oktober 1829.

Großherzogliche Domänen = Verwaltung.

Gasthaus = Versteigerung.

Das dem Ludwig Runge gehörige Gasthaus zum König von Preußen in Frauenalb, wird Donnerstag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr im Executionswege öffentlich versteigert.

Dasselbe ist geräumig, in einem guten Zustande, enthält viele Bequemlichkeiten u. kann durch seine schon vorhandene Einrichtung mit vielem Vortheile sowohl zur Branntweimbrennerei als auch zum Bierbrauen benützt werden.

Mit Keller, Speicher und Stallung ist es überflüssig versehen, und es gehören hierzu noch 3 1/2 Morgen Wiesen und 3 Rüddegärten. Auswärtige Steigerer haben sich mit amtlichen Zeugnissen über hinlängliches Vermögen auszuweisen.

Ettlingen, den 6. Okt. 1829.

a. A.

Cramer.

Liegenschafts = Verlehnung.

Herr Senator Bürck, als Pfleger der Kanzleidienere Kochischen Kinder, läßt Dienstag, den 13. d. M. auf hiesigem Rathhause, Nachmittags 2 Uhr, folgende Liegenschaften öffentlich auf 4 Jahre verlehnen, wozu man die Liebhaber einladet.

- 1) Ein Viertel Acker auf der Beun, neben Heinrich Deder; worauf bereits 4 fl. geboten sind.
- 2) Zwei Viertel Acker auf der untern Hub, neben Thomas Deder; worauf 9 fl. geboten sind.
- 3) Ein Viertel 10 Ruthen Acker im hohlen Weg, neben Thomas Deder; worauf 4 fl. 15 kr. geboten sind.
- 4) Fünf Viertel 8 Ruthen Acker im weiten Felde, zwischen zwei Rainen; worauf 6 fl. geboten sind.
- 5) Fünf Viertel Acker im Eisenhafen, in zwei Theile, der erste Theil neben Philipp Westein, der zweite Theil neben Andreas Mehr; worauf bereits 5 fl. geboten sind.
- 6) Zehn Ruthen Garten, in den Bruchgärten, neben Thomas Deder, andernseits der Graben; worauf 3 fl. geboten sind.
- 7) Zwei Viertel Wiesen auf der obern Hub, neben Schuhmacher Dumberth; worauf 9 fl. geboten sind.

Durlach, den 6. Oktober 1829.

Bürgermeister = Amt.

Dumberth.

Liegenschaft = Versteigerung.

Montag, den 19. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause dem Hafner Siegmund Kändler folgende Liegenschaften im Executionswege öffentlich versteigert:

- 1) Eine zweifelhafte Behausung, Hofe und Stalkung in der kleinen Rappengasse neben Bäcker Christian Kändler und einem Alimendgäßle.
- 2) Ein Viertel 25 Ruthen Acker auf der untern Reuth, neben Friederike Schrott und den Anstößern.
- 3) Zwei Viertel Garten in den Erlengärten neben Mathäus Hilz.
- 4) Zweiundzwanzig Ruthen Acker auf der Beun, neben Mehger Adam Lebers Wittwe.

Durlach, am 9. Oktober 1829.

Bürgermeister = Amt.

Dumbert h.

Liegenschaft = Versteigerung.

Dienstag, den 13. Okt. d. J. werden aus der Verlassenschaftsmasse der Jacob Friedrich Körner'schen Ehefrau folgende Liegenschaften auf hiesigem Rathhause, Nachmittags 2 Uhr öffentlich versteigert, wozu man die Liebhaber einladet.

- 1) Ungefähr ein Viertel Acker auf den nahen Hausen, neben einem Stadtmend-Acker und Wilhelm Wörn von Aue, fand sich kein Liebhaber.
- 2) Ein Viertel zwanzig Ruthen Acker im Strähler, neben Leonhard Wackerhäuser und Jacob Friedrich Kuhn, worauf man 100 fl. geboten.
- 3) Eilf drei fünfstel Ruthen Garten am Baselthor, neben Nagelschmidt Knaut und einem Graben, worauf bereits 40 fl. geboten sind.

Durlach, am 6. Oktober 1829.

Bürgermeister = Amt.

Dumbert h.

Privat = Nachrichten.

Aufforderung.

Es ist am 6. dieß auf meiner Hausstaffel ein besiegelter — an mich adressirter Brief von einer unbekanntem Hand ohne Unterschrift gefunden worden, welcher eine vertrauliche Anzeige enthält, worüber ich näheren Aufschluß zu haben wünsche.

Ist der Anzeiger ein ehrlicher Mann, so fordere ich denselben auf, mir diesen Aufschluß mündlich zu ertheilen. Die Verschweigung seines Namens versichere ich demselben. Durlach, den 8. Oktober 1829.

Stadtbaumeister

Fur.

Wasserdichte seidene Herren = Hüte.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel wie einem verehrungswürdigen Publikum seine ergebnisse Anzeige daß bei ihm alle Gattungen selbstverfertigte wasserdichte seidene Herrenhüte um sehr geringe Preise zu haben sind.

Durlach, den 10. Oktober 1829.

Friedrich Felix, Hutmacher, wohnhaft in der Kronengasse neben dem Gasthose zur Sonne.

Kirchenbuch = Auszüge.

Copulirt.

Den 8. Okt. in Berghausen: Herr Johann Jacob Würck, hiesiger Bürger und Stadtapotheker, Sohn des Herrn Johann Jacob Würck, Senators und weiland Frau Friederike geb. Becker und Jungfer Amalie Dorothea Becker, Tochter des Herrn Franz Christoph Becker, Vogts in Berghausen und Frau Dorothea Salome geb. Becker.

Geboren.

Den 29. Sept. Christoph Friedrich — Vater: Christoph Friedrich Würckle, Bürger und Hafnermeister.

Gestorben.

Den 3. Okt. Jacob Käßmeier, ein Invalide, verheiratheten Standes; alt: 59 Jahre.

Den 5. Okt. Catharina Barbara Knobloch, geb. Wenz, weil. Christoph Knobloch, Bürgers und Landmanns Wittve in Södingen; alt: 84 J. 4 Monate 15 Tage.

Den 6. Okt. Maria Anna Friß, geb. Jäger, des Andreas Friß, katholischen Schullehrers Ehefrau dahier; alt: 24 Jahre.

Unterthäniger Froh.

Der lebenslustige Prinz Condé war ein abgesagter Feind alles lästigen Ceremoniells, und nichts war ihm peinlicher, als wenn er auf seinen Reisen von den Ortsobrigkeiten an Thoren in submissvollen Reden haranguirt wurde. — Ein schlauer Bürgermeister eines kleinen Landstädtchens, der diese Abneigung des Prinzen kannte, benutzte selbige zu Gunsten seiner Bürgerschaft auf die originellste Weise. Außerhalb der Stadt, an der Spitze des gesammten Magistratspersonales, erwartete er den auf seiner Badereise durchpassirenden Prinzen, und als der hohe Gast an der für ihn errichteten Ehrenpforte angelangt, entfaltete der Themisipriester, unter vielen Verbeugungen, mehrere compress geschriebene Foliobögen, mit den Worten:

„Allergnädigster Herr! „Seit geraumer Zeit hegt die Bürgerschaft dieses Ortes den sehnlichen Wunsch, an der Stelle des fast gänzlich zerfallenen Rathhauses ein neues Gebäude errichten zu lassen; da es ihr aber durchaus an Mitteln dazu

Gericht, so wagt sie es, Höchst dieselben unterthänigst zu bitten, ihr zu diesem Behufe eine Summe von 80,000 Livres huldreichst zu bewilligen. Sollten indeß Eure Durchlaucht diesem ehrerbietigen Gesuche kein Gehör geben wollen, so bin ich beauftragt, mit dieser submissvollen Rede (hier zeigte er das voluminöse Heft) Höchst dieselben sofort zu haranguiren.“

Laut aufschreiend entwandte der Prinz den Händen des Bürgermeisters das gigantische Papier, schrieb mit einem Crayon an dessen Rand: „Gut für 80,000 Livres für die Gemeinde, und 500 Livres für ihren Bürgermeister“ und gab es mit den Worten zurück: „Unter zwei Uebeln wähle ich stets das erträglichste.“

Vorstellung der Schwarzen von den Weisen.

Ein bekannter Reisender machte im Jahre 1817 und 1818 eine Reise nach Nubien, und am Nil weiter hinauf bis nach Schendy, welche über diesen Theil von Afrika viel Licht verbreitet. Bei vielen Gelegenheiten erregte seine Erscheinung einen allgemeinen Schrei des Erstaunens und Entsetzens, besonders unter den Frauenzimmern, die nicht wenig erschrecken, wenn sie einen solchen Auswurf der Natur erblickten, wofür sie jeden weisen Menschen halten. Er konnte leicht bemerken, daß das vorherrschende Gefühl, das sein Anblick erregte, Ekel war; denn die Neger sind insgesamt überzeugt, daß die weiße Hautfarbe die Folge einer Krankheit und ein Zeichen von Schwäche sey. Auch ist es keinem Zweifel unterworfen, daß sie einen Weisen für ein Wesen halten, das weit unter ihnen steht. Zu Schendy waren die Leute mehr an den Anblick, wenn auch nicht von weisen Menschen, doch von den lichtbraunen Eingebornen Arabiens gewöhnt, und da des Reisenden Haupt sehr von der Sonne verbrannt war, so erregte er daselbst nicht so viel Erstaunen. Jedoch setzte er die Leute an Markttagen oft in Schrecken, wenn er so plötzlich zu ihnen trat, wo ihr Ausruf gewöhnlich war: „Gott bewahre uns vor dem Teufel!“ Als er eines Tages auf dem Markte zu Schendy von einem Landmädchen einige Zwiebeln kaufte, sagte es zu ihm, daß, wenn er seinen Turban abnehmen, und ihr seinen Kopf zeigen wolle, sie ihm fünf Zwiebeln geben wolle. Die-

ser Reisende aber bestand auf acht, welche es ihm auch gab. Als er seinen Turban abnahm, fuhr es beim Anblicke seines weisen, glatt abgeschornen Scheitels zurück, und als er es im Scherze fragte, ob es einen Mann mit einem solchen Kopfe zu haben wünschte, äusserte es den größten Schrecken und Widerwillen, und schwur, daß es lieber mit dem häßlichsten Sklaven aus Darfur leben wolle.

Die Zahl vier in dem Leben eines Mannes.

Zu Brighton lebte im Jahre 1821 ein angesehener Mann, in dessen Leben die Zahl 4 eine besondere Rolle spielt. Viermal war er verheirathet und zeugte mit jeder Frau vier Kinder. Seine erste Frau war 18 Jahre alt; seine zweite 28; seine dritte 38 und seine vierte 48. Bei seiner ersten Verheirathung stand er in seinem 24sten Jahre; bei seiner zweiten im 34sten; bei seiner dritten im 44sten und bei seiner vierten im 54sten. 1821 war er 64 Jahre alt und seine letzte Frau 4 Jahre todt. Er feiert jeden 4ten Tag der Woche, speiset alle Tage Nachmittags um 4 Uhr und schläft bis 4 Uhr Morgens.

Frisches Fleisch im Sommer zu bewahren.

Man lege das frische Fleisch in ein tiefes, irdenes Gefäß, und gieße so viel Milch (von der die Nidel abgenommen sind) darüber, bis alles Fleisch wohl bedeckt ist. Ist die Witterung warm, muß man alle Tage frische Milch aufgießen; sonst nur alle zwei oder drei Tage. So kann man es vierzehn Tage lang wohlschmeckend bewahren und es bekommt eine schöne röthliche Farbe.

Hat man Fleisch, das schon ein wenig angegangen ist und riecht: so wird es wieder gut gemacht, wenn man es mit Pulver von Kohlen einreibt; auch wenn man in dem Hasen, worin das Fleisch gekocht wird, mehrere kleine Stücke Kohlen mitkochen läßt. Säuergewordene Fleischbrühe wird auch wieder gut, wenn man sie mit einigen hineingelegten Kohlen kocht.

Glas vor dem Zerspringen zu bewahren.

Damit Glaswaaren nicht bei Abwechslung von Wärme und Kälte sogleich zerspringen, hat man

ein leichtes Mittel. Man legt sie in einen Hafen voll kalten Wassers, läßt das Wasser nach und nach über dem Feuer warm werden, endlich eine halbe Stunde lang stark kochen, und dann wieder allmählig erkalten. Gläser, so behandelt, zerspringen nachher bei starker Abwechslung der Kälte und Wärme nicht.

Gutmüthige Bitte.

An einem Sonntage, Nachmittags, kam ein Knabe aus der Kinderlehre nach Hause und sagte zu seinem Vater: „Heute war ich einmal recht brav und du darfst mir wohl einen Kreuzer schenken,“ den er auch im neuesten Gepräge mit der Verwarnung erhielt, ihn aufzubewahren und wenn er noch mehrere erhalte, sich seiner Zeit etwas Nützliches dafür anzuschaffen. — Nach Verlauf von acht Tagen kam der nehmliche Knabe wieder und sagte: „Vater! hier habe ich den von Dir erhaltenen Kreuzer noch eben so neu als Du mir ihn geschenkt hast.“ — Sey so gut und gebe mir nunmehr einen alten Sechser dafür.

R ä t h s e l.

Ich hab' ein Haus und gehe nicht hinein,
Im Wetter nicht und nicht im Sonnenschein.
Ich rede, aber freilich ohne Seele;
So leis und laut spricht keine Menschenlehle.
An Größe übertrifft von euch mich keiner.
Ich bin ein Fährdrich — aber was für einer?

Auflösung der Charade, des Logogriph's und des Räthsel's in Nro. 15.:

Meerschäum. — Madame. — Eine Wehre.

Brodtare von Carlsruhe und Durlach

vom 26. Sept. Carlsruhe		vom 10. Okt. Durlach	
Ein Weck zu 1 fr. hat	Pf. 6 1/2 Eth.	Pf. 6	Eth. 1 1/2
dito zu 2 fr.	13	14	2
Weißbrod zu 6 fr. hat	1 II	I 10	
Schwarzbrod zu 10 fr.	4	zu 10 fr. hat 4	7

Fleischpreise von Carlsruhe und Durlach

vom 26. Sept. Carlsruhe		vom 10. Okt. Durlach	
Das Pfund Mastochsenfleisch	9 fr.	8 fr.	
Rind- oder Schmalfleisch	7	7	
Kalbsteisch	7 1/2	7	
Lammfleisch	7 1/2	7	
Schweinefleisch	8 1/2	8	
Ochsenzunge	9	8	
Ochsenmaul	24	40	
Ein Kalbskopf, groß	24	10	

Viktualienpreise von Carlsruhe und Durlach

vom 26. Sept. Carlsruhe		vom 10. Okt. Durlach	
Rindschmalz des Pf. und 12 fr.	18 fr.	17	
Schweineschmalz	16	17	
Butter	14	13	
Unschlitt der Ctnr.	18 fl.	15 fl.	
Lichter, gezogene	20	20 fr.	
— geoffene	18	18	
Seife	14	14	
9 Eyer	8	7 Eyer 8	
Holz, das Maß hartes,		12 fl. — fr.	
Heu, der Ctnr.	1 fl. 12 fr.	Stroh 100 Bund	10 fl.

Frucht-Preise:

vom 26. Sept. 10. Okt. 3. Okt. 24. Sept. 23. Sept.

Malter.	Carlsru.		Durl.		Pforzh.		Rastatt.		Bruchf.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kern, a.	7	19.	7	54.	8	12.			6	48.
Kern, n.			7	54.	7		7	44.	6	23.
Weizen.	6	24.	7	32.			8		6	6.
Korn, a.	4	16.	5	20.						
Korn, n.			5	20.			4	56.	3	41.
Frucht, g.							4	32.		
Gerste.	3	12.	4		4		4	23.	3	
Weischf.	4	48.	5	20.			5	45.		
Haber.	3	11.	3	50.	3		3	55.	2	30.
Erbfen										
Linse										
Bohn.										

Aufgestellt waren: — Mltr. Eingeführt wurden: 514 Mltr. Verkauft an Durlacher: 87 Mltr. An Carlsruher: 138 Mltr. An Fremde: 289 Malter. Neu aufgestellt bleibt.

Durlacher Schweinsmarkt vom 10. Oktober.

Nach dem Mittelpreis wurden verkauft:		fl.	fr.
4 Stück große Lauser das Paar		18	
20 Stück Mittelkauser das Paar		10	20
5 Stück einzelne Lauser das Stück		6	12
171 Stück Milchschweine, das Paar		2	55

Andreas Napp, Marktmeister.

Verlag und Druck der L. M. Dupp'schen Buchdruckerey.